

**Veranstaltung Nr. 22.**  
 Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellstelle 6848.  
 Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

**Preisverzeichnisse Nr. 22.**  
 Insete, bei der zweiten Vorbereitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).  
 „Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.  
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Austriak. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Lautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. P. Daube & Co.

Nr. 75.

Schandau, Dienstag, den 30. Juni 1903.

47. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Die geehrten Bewohner in Stadt und Land, insbesondere unsere bisherigen werten Leser, ersuchen wir hierdurch ganz ergebenst, ihre Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1903 beginnende dritte Quartal des 47. Jahrganges der in unserm Verlage wöchentlich dreimal erscheinenden

### „Sächsischen Elbzeitung“, Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau und den Stadgemeinderat zu Hohnstein rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der ferneren Zufassung keine Unterbrechung eintritt.

Eine Fülle höchst spannenden und interessanten Inhaltes bieten das „Austriak. Sonntagsblatt“, die „Praktischen Mitteilungen für Gewerbe und Handel, Land- und Hauswirtschaft und Feisenblasen.“

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.

### Ausgabestellen

der „Sächsischen Elbzeitung“ befinden sich bei Herrn Kaufmann **Albert Knüpfel**, Basteiplatz, „Bäckermeister **Oswald Feine**, Badstraße, „**Osw. Förster**, Marktstraße und in unserer Geschäftsstelle, Lautenstraße.

Für Abonnenten in der Stadt, welche die Zeitung durch Boten gefandt haben wollen, sind pro Vierteljahr 25 Pfg. Bestellgebühr zu entrichten.

Insete finden in der „Sächsischen Elbzeitung“ durch ihren sich immer mehr und mehr ausdehnenden Leserkreis die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Geschäftsstelle der „Sächsischen Elbzeitung“.

#### Politisches.

In Kiel gehen in Anwesenheit des Kaiserpaars zur Zeit die unter dem Namen der „Kieler Woche“ eingeführten wassersportlichen Veranstaltungen vor sich, an denen neben den Mitgliedern des Kaiserlichen Yachtclubs auch diesmal wieder distinguierte Vertreter des Wassersports aus dem Auslande teilnehmen. Der Kaiser beteiligte sich mit seiner Gemahlin „Meteo“ auch an den diesjährigen Kieler Regatten lebhaft. Am Abend des 26. Juni wohnte der erlauchte Monarch einem vom amerikanischen Botschafter Tower anlässlich der Anwesenheit des amerikanischen Gesandten in Kiel gegebenen Festmahle bei. In einer hierbei gehaltenen Ansprache an den Kaiser wies der Botschafter auf die friedliche Mission des nach Kiel gekommenen amerikanischen Gesandten hin, berührte die Amerikareise des Prinzen Heinrich und erinnerte an das wiederholt bekundete Interesse Kaiser Wilhelms für Amerika. Im weiteren pries der Botschafter die zwischen Deutschland und Amerika seit langem bestehenden mannigfachen Freundschaftsbande, hob die beiden Reichen gemeinsamen Bemühungen derselben um die Ausbreitung der Zivilisation und des Handels wie die Stärkung des Weltfriedens hervor und endete mit einem Trinkspruch auf das Kaiserpaar und das gesamte Kaiserhaus. Der Kaiser beantwortete die Ansprache des Botschafters mit einer Rede, in der er zunächst dem amerikanischen Gesandten seinen Willkommengruß entbot. Dann gedachte er der Amerikafahrt seines Bruders, des Prinzen Heinrich, und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß dieses Ereignis wesentlich mit zur besseren Verständigung zwischen Deutschland und Amerika beigetragen habe. Der Monarch berührte weiter seine der Harvard-Universität gemachte Schenkung, die Abgüsse mittelalterlicher deutscher Architektur, und hob hierauf hervor, wie es sein innigster Wunsch sei, daß die deutsche und die amerikanische Nation sich immer besser kennen lernen möchten, da die beiderseitigen Länder durch ihre gemeinsamen Interessen eng aufeinander angewiesen seien, trotz der natürlicherweise vorhandenen Rivalitäten auf dem Gebiete des Handels und des Verkehrs. Im Schlußteile seiner Rede beauftragte der Kaiser den Botschafter, dem Präsidenten Roosevelt seinen (des Kaisers)

Dank für die Entsendung des amerikanischen Gesandten nach Kiel zu übermitteln, wobei er die den Präsidenten als Staatsoberhaupt auszeichnenden Eigenschaften rühmte. Nachdem der Kaiser noch versichert, daß Deutschland die ihm über den Ozean entgegengestreckte Hand in herlicher Freundschaft und im Gefühl, daß Blut dicker als Wasser sei, gern ergreife, trank er auf das Wohl des Präsidenten Roosevelt und der Vereinigten Staaten.

An den Präsidenten Roosevelt sandte der Kaiser eine Depesche, in welcher er seine Freude über den Besuch des amerikanischen Gesandten in Kiel bekundet, das gute Aussehen des von ihm besichtigten Flaggenschiffes „Kearfarge“ und seiner Mannschaft lobt und versichert, das Gesandten sei in Kiel herzlich willkommen, schon deshalb, weil Prinz Heinrich in Amerika einen so freundlichen Empfang gefunden habe.

Präsident Roosevelt dankte dem deutschen Kaiser telegraphisch für dessen huldvolle Bewillkommung des amerikanischen Gesandten in Kiel.

Bei dem am Sonnabend vormittag in Kiel stattgefundenen Stoppelaufe des Kreuzers „Erfag Kaiser“ hielt Graf Waldersee die Laudrede, das neue Schiff auf allerhöchster Befehl „Noon“ laufend.

Die Stichwahlentscheidungen sind nunmehr auch geschlagen, ihre Ergebnisse gestalten sich das Bild der Reichstags-Hauptwahl vom 16. Juni zu einem vollständigen und übersichtlichen. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung erscheinen bei den Stichwahlen als gewählt: 22 Konservativen, 12 Reichsparteier, 9 Antisemiten, 46 Nationalliberale, 12 Zentrum, 9 von der freisinnigen Vereinigung, 20 von der freisinnigen Volkspartei, 6 sächsische Volksparteier, 25 Sozialdemokraten, 3 fraktionlose Elässer, 4 sonstige „Wilde“, 6 Welfen, 3 Polen, 1 vom Bauernbund, 2 vom Bund der Landwirte, sowie je 1 Nationalsozialist und 1 Christlichsozialer, mithin würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Hauptwahlen vom 16. Juni folgendes Bild von der Stärke der einzelnen Parteien im neuen Reichstag ergeben: 52 Konservative, 19 Reichsparteier, 9 Antisemiten, 51 Nationalliberale, 100 Zentrum, 9 von der freisinnigen Vereinigung, 21 Mitglieder der freisinnigen Volkspartei, 6 sächsische Demokraten, 81 Sozialdemokraten, 16 Polen, 3 Welfen, 9 fraktionlose Elässer, 9 sonstige „Wilde“, 7 vom Bauernbund und 1 vom Bund der Landwirte, endlich je 1 Däne, Nationalsozialist und Christlichsozialer. Allerdings ist es wahrscheinlich, daß dieses Bild der Gruppierung der Parteien im neuen Reichstage in diesem oder jenem Punkte noch eine nachträgliche Verichtigung erfährt, namentlich bleibt noch abzuwarten, ob sich nicht der eine oder der andere der gewählten „Wilden“ schließlich zu einer bestimmten politischen Richtung bekennen wird. Als feststehend darf es indessen gelten, daß die Neuwahlen zum Reichstage keine grundlegenden Veränderungen in den parlamentarischen Mehrheits- und Minderheitsverhältnissen bewirkt haben, denn wenn auch die sozialdemokratische Fraktion eine beträchtliche Zunahme verzeichnen kann, so sind dafür die übrigen Parteien der Reichstagslinken mehr oder weniger geschwächt aus dem Wahlkampf hervorgegangen, und es bleibt die bisherige Möglichkeit einer aus dem Zentrum, den beiden konservativen Parteien und den Nationalliberalen, sowie mehreren kleinen Gruppen zusammengesetzten Mehrheit nach wie vor bestehen.

In Oldenburg fand am Sonnabend die feierliche Taufe der jüngsten Tochter des Großherzogpaars statt, wobei auch die Königin Wilhelmina der Niederlande und ihr Gemahl, Prinz Heinrich, zugegen waren.

Der Prozess vor dem Kaiserl. Schwurgerichtshof gegen den ehemaligen Generaldirektor der Kaiserl. Liebermanns-Altengelochs, A. Schmidt, zieht sich noch immer ohne sonderlich interessante Momente ziemlich einseitig dahin.

Dem bisherigen Banus von Kroatien, Grafen Khuen-Hedervary, ist es durch seine Kapitulation vor der Opposition des ungarischen Abgeordnetenhauses in Sachen der Wehroertage gelungen, das neue ungarische Kabinet zu bilden. In dasselbe sind die meisten Ressortminister des bisherigen Ministeriums Szell übergetreten; an Stelle des Honvedminister, Baron F. Jovany wurde Kotoszary Honvedminister für den gleichfalls ausgeschiedenen Minister a. latere Minister für das Königlich. Postlager) Szekenyi ist Graf Festetics eingetreten.

Das rekonstruierte italienische Ministerium Zanardelli hat am Freitag das von ihm der Deputiertenkammer abverlangte Vertrauensvotum erhalten, womit die Stellung des Kabinetts einstweilen gesichert erscheint.

Die türkischen Militärposten an der bulgarischen Grenze sind, wie eine offizielle Meldung aus Sofia behauptet, in letzter Zeit erheblich verstärkt worden.

In Griechenland ist der bekannte Politiker Theotokis vom Könige infolge des Rücktrittes des Ministeriums Deljanoff mit der Neubildung des Kabinetts betraut worden. Theotokis erbat sich zunächst eine kurze Bedenkfrist.

Der russische Finanzminister Witte empfing eine aus einem Gezeiten und zwei Juden bestehende Abordnung der Kaufmannschaft der Stadt Kischinew. Die Deputation trug dem Minister mehrere Wünsche wegen Erleichterung der gedrückten Lage vor, in welcher sich die meisten Kaufleute Kischinews infolge der dort stattgehabten

schweren Straßenunruhen befinden. — Wie einer amtlichen Petersburger Meldung zu entnehmen ist, hat sich das Befinden der an chronischer Nierenentzündung erkrankten Großfürstin Alexandra Josefowna, Witwe des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, einer geborenen Prinzessin von Sachsen-Altenburg, ernstlich verschlimmert.

Zur Beerdigung des Königs Alfonso XIII., welcher die letzten Tage über in der nordspanischen Hafenstadt Cartagena weilte, hat die französische Regierung ein großes Geschwader nach Cartagena entsendet. Der König besuchte das französische Flagggeschiff „St. Louis“, wo er bei einem Frühstück einen Trinkspruch auf den Präsidenten Loubet ausbrachte. Ministerpräsident Sitorra seinerseits trank auf das Wohl Frankreichs.

Dem in Japan weilenden russischen Kriegsminister General Kuropatkin gefällt es so gut im Reiche des Mikado, daß er beschlossen hat, noch einige Tage länger als geplant war, daselbst zu bleiben. Eine Meldung der Petersburger „Nowje Wremja“ aus Wladivostok erklärt, daß die Verlängerung des Besuches Kuropatkin in Japan offenbar als ein Zeichen für die befriedigende Gestaltung der japanisch-russischen Beziehungen betrachtet werden müsse.

In Kolumbien wurde Belz, ein entschiedener Gegner des Panama-Kanal-Vertrages dieses Staates mit Amerika, zum Senatspräsidenten gewählt.

Die Engländer sind im Somalilande von einer neuen schweren Waffenkatastrophe getroffen worden. Laut einer „Havas“-Meldung aus Dschibuti vernichtete der Mullah fünf englische Militärposten zwischen Buras und Bohofte, wobei 39 englische Offiziere gefallen und 2000 Soldaten gefangen genommen worden sein sollen. Mit dieser abnormen Katastrophe muß der Somalifeldzug als für die Engländer endgiltig verloren erachtet werden.

#### lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Sonnabend, den 27. Juni, zur Ausgabe gelangte 9. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 540 Parteien mit 1055 Personen auf.

Der gestrige Sonntagverkehr gestaltete sich im Gebiete der sächsisch-böhmischen Schweiz ebenfalls sehr lebhaft und es herrschte hier das herrlichste Sommerwetter. Schon Sonnabend nachmittag und abend trafen in Schandau und Krippen viel Schweitzbesucher ein, darunter auch Studierende der technischen Hochschule zu Dresden, welche zur Abendzeit nach dem bei Reinhardtshof gelegenen Wolfsberg wanderten und dort im Berggasthause Nachtquartier nahmen. Unter den am Sonnabend hier aufhaltenden Touristen, resp. Ausflüglern befanden sich auch die Unteroffiziere des Dresdner Jägerbataillons Nr. 13, die ihren diesjährigen Ausflug nach dem Brand, Walderdorfer Wäldle, Polenztal und Schandau zu aller Zufriedenheit unternahmen. — Im Gebirge links der Elbe suchten einige Abteilungen des Königl. Seminars zu Dresden am Sonnabend die Kölligwäldle und die Pschirnschneise auf, während der Jugendverein zu Krippen im großen Ueberfahrtsdampfboot am Sonntag eine Stromfahrt nach Tetschen unternahm und dort den Quaderberg besuchte.

Der Gewerbs-Gehilfen-Verein „Union“ hier unternahm am Sonntag Mittag mittels Schiff bis Königstein unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und dazu geladenen Damen eine Partie mit Musikbegleitung nach dem Bärenstein. Nach längerem gemüthlichen Aufenthalt und nachdem man sich durch Speise und Trank gestärkt, marschierte der Verein bei frühlichster Luue hinaus nach Wehlen, um von da mit dem Schiffe dem Heime zurückzukehren, wo man denn glücklich 1/9 Uhr anlangte. Nach 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Damen im Erbgericht Postlewig zu einem amüsanzen Tanzabend. Das gesamte Vergnügen kann als ein wohl gelungenes bezeichnet werden und endete in vorgerückter Stunde zu aller Befriedigung.

Lotterie für das Völkerschlachtdenkmal. Der Vorstand des Deutschen Patriotenbundes macht bekannt: Nach amtlicher Feststellung befindet sich in der gedruckten Gewinnliste der 2. Geldlotterie für das Völkerschlachtdenkmal ein Sachfehler. In den Fünftausendgewinnen ist nicht die Nummer 192413, auf welche ein Gewinn von zehn Mk. fiel, sondern die Nummer 193413 mit einem Fünftausendgewinn gezogen worden. Der Inhaber des Loses Nr. 193413 wird ersucht, den Gewinn abzuholen.

Dem Vernehmen nach steht der sächsische Staatsfiskus zur Zeit zwecks Ankaufs eines bedeutenden Terrains in Unterhandlung, welches Teile der Wälder der Städte Belgern und Torgau sowie der Puschwitzher Forst umfasst und als Truppenübungsplatz für ein ganzes Armeekorps dienen soll. Zur Berücksichtigung des ausgedehnten Landkomplexes sind schon wiederholt hohe sächsische und preussische Ministerialbeamte daselbst anwesend gewesen. Der städtische Forst von Belgern soll 2200 Morgen, der von Torgau 500 Morgen umfassen. Gerüchtwiese verlautet noch, daß mit der Landerwerbunng zugleich die Erbauung einer Eisenbahn von Riesa über Belgern nach Torgau ins Auge gefaßt werden soll, doch dürfte hier wohl zunächst der Wunsch der Vater des Gedankens sein.

Als erste Folge des sozialdemokratischen Ausfalls der Reichstagswahlen in Sachsen ist zu verzeichnen, daß

die Sozialdemokratie jetzt die Parole ausgibt, sich wieder mit aller Kraft an der Landtagswahl zu beteiligen. Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins vom 6. Reichstagswahlkreis hat sich als Wahlkomitee für den 10. und 16. Landtagswahlkreis konstituiert. Die „Sächsische Arbeiterzeitung“ fordert auf zur Beteiligung an den Urwahlen und zur Bildung von Wahlkomitees.

— Kanalisierung der österreichischen Elbe. Anfangs Juni ist in Prag ein Sonderausschuß (Trassierungs-Expositur) der Direktion für den Bau der Wasserlöcher ins Leben getreten. Derselbe ist damit betraut, einerseits das vom Landesaussschuße des Königreichs Böhmen verfaßte General-Projekt der Elbekanalisation in der Strecke Melnik—Königsgrätz nach den Ergebnissen der im Herbst vorigen Jahres von der Direktion für den Bau der Wasserlöcher abgehaltenen Begehung auszugestalten, andererseits die Detail-Projekte vorzubereiten. Der rechtzeitige Abschluß aller Vorarbeiten und der Beginn des Baues im Laufe des nächsten Jahres kann hiernach als gesichert angesehen werden.

— Die Kirchzeit. Lieber Leser, o verwehre — Uns nicht eine weiße Lhre. — Die wir gern zur Kirchzeit — Für Dich halten stets bereit: — Lasse dir zu allen Stunden — Gut das Fleisch der Kirchen munden, — Doch den Kern, den du verachtest, — Den du loszuwerden trachtest, — Wirf ihn ja nicht auf das Pflaster, — Denn das ist ein böses Lafter! — Wer da rathet, mit flüchtigem Schritt — Auf solch frischen Kirchstein tritt, — Stürzt gar leicht zur Erde nieder — Und zerbricht dabei die Glieder — Oder kommt auch sonst zu Schaden. — Willst du etwa auf dich laden — Diese Schuld? Das wäre trift! — Denn als Mensch und guter Christ — Darfst Du doch vor allen Dingen — Nicht zu Fall den Nächsten bringen. — Drum sollst mit dem Kirchstein — Niemand du „wegwerfend“ sein!

— Bei Vergiftungen läßt sich durch schnelle Gegenmaßregeln fast unfehlbar ein schlimmer Ausgang abmenden. Symptome der Vergiftung sind: Heftige Leib- und Magenschmerzen, unstillbarer Durst, Erbrechen, Durchfall, Mattigkeit, Schwindel, später Zuckungen, Bewußtlosigkeit, selbst Sturzwunden. Manchmal fehlt das Erbrechen und ist selbst durch Brechmittel schwer hervorgerufen. Diese Symptome treten 1 bis 2 Stunden nach der Vergiftung auf und können schon nach 8 bis 10 Stunden zum Tode führen, manchmal tritt dieses Schlimmste auch erst nach 2 bis 3 Tagen ein. In günstig verlaufenden Fällen zieht sich die Genesung mehrere Tage, in ungünstigeren Wochen und selbst Monate hin. Selbstverständlich muß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Inzwischen oder flöhe man dem Kranken ein Brechmittel ein (Brechweinstein 10—20 Centigramm auf 100 Gramm Wasser, alle 10 Minuten 1 Eßlöffel voll). Ist kein Brechmittel zur Hand, gebe man ein Abführmittel (am besten nach Hufemann 30 Gramm Rizinusöl mit einem Tropfen Crotonöl, stündlich einen Eßlöffel voll). Tritt Mattigkeit oder Bewußtlosigkeit ein, verabreiche man Wein, Rum oder Kognak. Am giftigsten ist der Fliegenpilz, der jedoch, infolge seines charakteristischen Aefers, wohl kaum zu Verwechslungen Anlaß gibt. Im allgemeinen sind Todesfälle infolge von Pilzvergiftungen selten. Immerhin ist aber natürlich Vorsicht stets am Platze.

Station Schöna. Bis mit 28. Juni sind in diesem Jahre insgesamt 4020 beladene Schiffe und 911 Flöße hier talwärts vorübergefahren und angerufen worden. — Am Elbenschlaaplatz Laube-Zetischen befanden sich am Sonntag vormittag 41 Deckfähne und 3 Eisdampfer; der Umschlagverkehr daselbst muß zur Zeit als ein mittelmäßiger bezeichnet werden.

Königsstein. Der Besitzer des Lilienstein-Restaurants, Herr Bergmann, läßt die Unterkunftsräume bedeutend vergrößern. Er ist nach Vollendung der Baulichkeiten in den Stand gesetzt, über 400 Personen eine vor jeder Bitterungs-unbill schützende Unterkunft gewähren zu können. Der Lilienstein wird sehr oft als Ausflugsziel von größeren Gesellschaften gewählt und ist daher diese Erweiterung sehr angebracht.

Dresden. Am Sonnabend abend starb der 1821 geborene General der Kavallerie J. D. Hugo Sruß von Bischof auf seinem Gute Gönnsdorf bei Dresden. 1870 tat er sich im Befehl bei Luzancy und im Norden Frankreichs als Kommandeur der 2. Kavallerie-Brigade in hohem Grade hervor. 1887 wurde er à la suite des 2. Husarenregiments gestellt.

— Der 32 Jahre alte, verheiratete Kaufmann Westkap aus Oldenburg, welcher schon seit längerem tiessinnig ist, hatte sich unter Mitnahme von 150 Mk. von seinem Wohnorte entfernt und war auch nach Dresden gekommen, woselbst er drei Tage in einem Hotel wohnte. Nun scheint ihm aber sein Geld ausgegangen zu sein, weshalb er von Loschwitz aus an seine Frau nach Oldenburg um Geld depeßierte. Diese sandte jedoch ihren Schwager nach Loschwitz. Der Kaufmann war hier nicht ausfindig zu machen. Er ist 1,70 Meter groß, schlank, mager, mit kleinem, dunklem Schnurrbartchen und vom gewöhnlichen Haar und dürfte planlos in der Umgebung umherirren. Mitteilungen sind an die Dresdner Polizei oder nach Oldenburg zu geben.

Am Donnerstag abend badeten in der Nähe der Windmühle zu Deuben einige in Deuben einquartierte Artilleristen der auf dem Rückmarsch von Reithain nach Leipzig begriffenen 4. Batterie des 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77. Die Badenden gerieten in tiefes Wasser, wobei sie in höchster Lebensgefahr schwebten. Leider erkrank der Fahrer Gault. Sein Leichnam konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Ein tragisches Ende fand am Dienstag ein Soldat der Garnison Ramenz von der zweiten Kompagnie. Zu seinen Kameraden hatte er im Scherz geäußert: „Ich gehe heute nicht mit ihnen, ich habe morgen meinen Geburtstag und möchte, wenn ich ertrinke, denselben nicht feiern.“ Am Tage seines Geburtstages ging er mit noch zwei Kameraden, allerdings entgegen den Garnisonbestimmungen — für die Mannschaften ist ein Militärbad vorhanden — in einen unweit der Kaserne befindlichen Granitsteinbruch, in welchem reines Quellwasser fließt, das viel benutzt wird, baden. Hier hatte er die große Tiefe des Wassers aber unterschätzt; er verschwand in demselben, und trotz der Anstrengungen seiner beiden Kameraden mußte er am Tage seines Geburtstages sein Leben einbüßen.

Riesa a. E. Zu der am 2. September auf dem Truppenübungsplatze Reithain stattfindenden Kaiserparade, an der außer dem gelandeten Königlich sächsischen 12. Armeekorps auch vier preussische Kavallerie-Regimenter (Rüben), das 8. Dragoner-Regiment (Oels), das 10. Ulanen-

Regiment (Bülow) und das Leib-Rüfasser-Regiment Nr. 1 (Breslau) teilnehmen werden, wird sich in Riesa, wie in den Jahren 1882 und 1896, ein reges Leben entwickeln. Aber auch der Paradeplatz selbst wird, wie im Jahre 1896, von Zuschauer wieder dicht besetzt sein. Der Bau einer Tribüne, die eine Aussicht auf das gesamte militärische Treiben bietet, ist dem Baumeister Herrn A. Bänker daselbst übertragen, an den man sich wegen Erwerbung von Zutrittskarten wenden möge. Die Tribüne wird hergerichtet für 5000 Personensitze und erhält entsprechende Restaurationsräume.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr wurde auf dem Rasenmarkt in Leipzig das Denkmal Jung-Goethes enthüllt. Der vom schönsten Wetter begünstigte Akt, zu dem die städtischen Behörden und sämtliche studentische Korporationen, letztere mit ihren Fahnen, im Festzuge erschienen waren, wurde durch Gesang eingeleitet. Die Weiherede hielt der Vorsitzende des Komitees, Oberbürgermeister Dr. Tröndlin. Der Rektor Magnificus der Universität Geh. Rat Professor Dr. Wach legte am Denkmal einen Kranz nieder, worauf die Feier mit der Absingung des Gaudamusliedes schloß. Das Denkmal stellt Goethe als Student dar. Es trägt am Postament die Reliefs von Käthen Schönkopf und Friedrich: Dese und ist nach dem Modell des Professors Saffner in Bronze gegossen.

Unter der unwahren Angabe, seine Mutter sei wegen Krankheit im Krankenhaus untergebracht, verschaffte sich ein 12 Jahre altes Mädchen in einer Wohnung der Kaiser Wilhelmstraße zu L. Lindenau Unterkommen und stahl aus dieser Wohnung einen Geldbetrag von 55 Mk., den es zum größten Teil für Spielsachen und Nähereien verausgabte.

Ein eigen'ümlicher Unfall ereignete sich am Donnerstag auf der Wolfensteiner Straße in Annaberg, indem aus noch nicht bestimmter Ursache das Pferd eines leichten Aufschwagens scheute und auf den Pflanzengang stürzte. Der Reiter wurde durch den Anprall des Bogens vom Bod geschleudert und slog durch die große Fensterscheibe eines Fleischergeschäfts in den Laden, wurde dabei jedoch nur leicht an der Hand verletzt.

Einem entsetzlichen Unglücksfall fiel der Feuermann der Porzellanfabrik in Burgstädt zum Opfer. Auf noch unerklärte Weise grier die Unglückliche in die Transmiffion und wurde dabei so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

Rwidau. Für den Empfang des Königs haben die Etablissemnts, welche Se. Majestät besuchen wird, herrliche Empfangsräume herstellen lassen, in denen reiche gewerbliche Fachausstellungen arrangiert werden. Das Rathaus, das Hotel zur Tanne, der Bahnhof und viele Häuser der Stadt werden restauriert. Die Errichtung der Ehrenpforten, Flaggenmasten usw. hat hier wie in Planitz begonnen. Kammerherr von Armin auf Planitz läßt anlässlich des Besuches des Königs von seinem Schlosse bis zur Lengenfelder Straße über hundert Flaggenmasten errichten.

Aue. Beim Spielen auf der Straße hatte dieser Tage der elfjährige Sohn des in Bodau stationierten Straßenwärters Hermann Trumer eine geladene Sprengpatrone gefunden, welche er durch Ausschlagen auf Steine zur Entzündung zu bringen suchte. Die Patrone explodierte und zertrümerte dem Knaben die Finger der linken Hand, sodas dieselben abgenommen werden muß n.

Der erst letzte Ostern konfirmierte Sohn des Gemeinde-Vorstandes Walter in Tellerhäuser bei Johann-Georgenstadt hatte sich letzter Tage beim Holzspalten mit dem Beil an den Unterleib gestoßen; es trat Darmver-schlingung ein, an deren Folgen der junge Mann noch am selben Tage verstorben ist.

Ein Selbstmordversuch machte in Reichenbach im Vogtland der 32jährige Arbeiter Schm., indem er sich einen Schuß in den Unterleib beibrachte. Die Verletzung war eine derart schwere, daß Schm. dem Kreiskrankenhause Rwidau zugewiesen werden mußte, woselbst die in den Wagen eingedrungene Kugel durch Erbrechen herausbefördert wurde. Schm. soll die Tat angeblich aus Eifersucht verübt haben, und zwar deshalb, weil seine Frau einmal mit einem anderen Herrn getanzt hatte!

Vom Fahrstuhl buchstäblich jermalm wurde der im Biegelwerk in Weißlich i. B. beschäftigte Arbeiter Ordner aus Plau i. B. Nach einer Stunde erst erlag der Unglückliche, der Witwer war und drei Kinder hinterläßt, seinen schweren Verletzungen.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Freitag nachmittag fand bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen in Kiel ein Gartenfest statt, an dem das Kaiserpaar und die Umgebung teilnahmen und zu dem auch die omerikanischen Gäste sowie die Besitzer der in- und ausländischen Yachten mit ihren Damen geladen waren.

Berlin. Montag den 6. Juli wird vor dem Oberkriegsgericht der Disziplinar die erneute Hauptverhandlung gegen den Fähnrich J. S. Häffner stattfinden.

— Der „Nationalzeitung“ zufolge ist der Reichskanzler Graf Bülow, der am Donnerstag vormittag seiner Wahlpflicht genügt und dann auf Einladung des Kaisers mittags nach Kiel reiste, völlig wieder hergestellt und beabsichtigt, bald nach seiner Rückkehr von Kiel den gewohnten Sommeraufenthalt in Norddornitz zu nehmen.

— Zu dem Ausfall der Wahlen schreibt die „Nationalzeitung“: „Die Regierung kann trotz des Wachstums der Sozialdemokratie verhältnismäßig zufrieden sein; sie ist von einer Anzahl der ärgsten Schreier befreit und kann sowohl gute Handelsverträge wie die notwendigen Militär- und Marinevorlagen mit Aussicht auf Annahme beziehungsweise Verständigung einbringen. Auch für die national-liberale Fraktion ist es sehr lehrreich und der Beachtung dringend zu empfehlen, daß der Wählerfolg gegen die Agrarier ertrungen ist. Die Folgerungen sind nicht schwer zu ziehen. Daß die national-liberale Fraktion ihren bisherigen Führer verloren hat, können wir nach Lage der Dinge nicht bedauern; unsere Wege haben sich von denen Bassemanns in den letzten Monaten weit getrennt. Ein gleiches gilt vom Abgeordneten Hoffe, so sehr wir auch den Verlust Leipzigs an die Sozialdemokratie bedauern. Seine vom Grafen Bülow oft scharf, aber treffend gekennzeichneten Eigenschaften haben so oft von der Partei desavouiert werden müssen, daß ihr künftiges Ausbleiben der Fraktion nur nützlich sein kann.“ — Die „Post“ meint: „Von der Regierung und die Reichstagsmehrheit ihre Pflicht, so kann aus dem jetzigen Ergebnisse der Reichstagswahlen eine heilsame Gegenwirkung gegen die sozialdemokratische

Bewegung hervorgehen. Anderenfalls wird diese Reichstagswahl für die Sozialdemokratie einen mehr als bedeutenden Fortschritt auf dem Wege zur Erringung der Macht in Deutschland bedeuten.“ — Das „S. T.“ schreibt: „Wird sich schon durch das Ausschneiden der Wähler und durch das Anwachsen der sozialdemokratischen Fraktion das Ausschneiden des Reichstages ändern, so kann auch nicht geglaubt werden, daß insgesamt sich der Schwerpunkt des Reichstages sich mehr nach links bewegt hat. Es ist kein Rud, aber es ist doch eine Verschiebung nach links. Die Kar-dorff Partei hat etwa zwanzig Mandate eingebüßt, die größtenteils der Linken zu gute gekommen sind. Wie weit der neue Reichstag fruchtbringende Arbeit zu leisten vermag, steht dahin, aber etwas frische Luft wird er in das inschriftlose Haus am Königsplatze hineinbringen.“

Zu einem Aufruhr kam es in der Irrenanstalt Herzberg in dem Flügel, wo die geisteskranken Verbrecher untergebracht sind. Einige der Verbrecher griffen einen Arzt an, als er ihnen Vorhalte machte, und ebenso zwei zu Hilfe eilende Wärter, denen sie mehrere Verletzungen be-brachten. Im Anschluß hieran entstand in der Abteilung ein Aufruhr. Sechzig Kranke griffen die achtzehn Wärter an, welche verschiedene Verletzungen erlitten. Erst nach mehreren Stunden konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Röln. Am Freitag wurden über 4000 Personen durch den Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe aus-gelockert. Der Streik dürfte weitere Kreise ziehen.

Frankfurt a. M. Der gegen Ulrich (Sozialdemokrat) in Offenbach gewählte Nationalliberale Dr. Becker wurde nachts mit dem ihn begleitenden Fabrikanten Böhm überfallen. Beide wurden verletzt in das Krankenhaus nach Offenbach gebracht.

Freitag Nacht kamen in Hof große Wahlschreitungen vor. Die Menge, meist junge Burfchen, lärmten, schrien und beschimpften den neuen Reichstagsabgeordneten Rommergerat Münch-Ferber. Schließlich wurden die Schutzleute mit Giegelsteinen beworfen; darauf zogen Schutzleute und Gendarmen blank und verletzten mehrere Personen. Es wurden sechs Personen, meist junge Burfchen, verhaftet. Die Schutzleute mußten durch Gendarmen und Feuerwehr verstärkt werden.

Eine förmliche Räuberbande hat sich in den Höhlen der fränkischen Schweiz, wie man aus Nürnberg berichtet, angedelt wollen, um die Fremden und Kurgäste von Muggendorf, Streiberg etc. zu überfallen und auszu-rauben. Mit der Beute wollten die Räuber dann nach Amerika gehen. Durch aufgefangene Briefe kam die Gendarmerie der Sache auf die Spur. Wie die Blätter der dortigen Gegend melden, ist der Antister, ein 24 Jahre alter Mechaniker aus Nürnberg, in Muggendorf verhaftet worden.

Ueber eine Bevormundung des reisenden Publikums und eine Schädigung der Bahnstationen wird dem „Berl. Tageblatt“ berichtet. Die Eisenbahndirektion Posen hat soeben folgende Verfügung erlassen: „Kartenspielen und Würfeln in den Warräumen, auch in den Zeiten, zu welchen Bülge auf den Stationen nicht halten, wird hier-mit verboten. Die Dienststellenleiter sind dafür verant-wortlich, daß diese Anordnung sowohl vom Publikum wie von den Beamten und Bediensteten der eigenen Verwaltung befolgt wird. Die Bahnstationen sind von dem Verbot in Kenntnis zu setzen.“ Infolge dieser Anordnung werden die Bahnstationen auch die wenigen Stammmäste, die sie aus den Stations- bzw. nächstgelegenen Orten hatten, und die sich gen zu einem ungeschickigen, frühlichen Skat während der verkehrsfreien Zeit auf dem Bahnhofe vereinigen, verlieren. Und die Reisenden, die längere Zeit auf einen Anschlag warten müssen und früher in solcher Lage froh waren, wenn sie einen dritten Mann zum Skat gefunden hatten, müssen jetzt mit dem Studium von Eisen-bahnpolizei-Berordnungen sich die Zeit vertreiben.

Remel. Dem „Remeler Dampfboot“ zufolge wurde am Freitag eine Fischerflotte von 60 Booten aus Weaneroggen bei Schwarmort vom Sturm überfallen. Es gelang den meisten Fischern, die Boote auf den Strand zu schieben. Das Boot des Fischers Martin Hermann kenterte jedoch, wobei Hermann und sein Fischereinecht ertranken. Zwei Boote und drei Mann werden noch vermisst.

Sörlich. Ein nervenkranker Schlosser ermordete am Sonnabend früh mit einem Messer zwei seiner Kinder im Alter von 12 Wochen und 1 Jahr. Darauf stürzte er sich aus dem dritten Stockwerk auf die Straße und war sofort tot. Ein im Zimmer anwesendes Kind von 5 Jahren blieb unversehrt. Die Ehefrau war ausgegangen.

Wegen Teilnahme an den Wahlstrawallen zu Laura-hütte in Schiffsra befinden sich jetzt dreißig Personen in Haft. Zu diesen gehören auch der verantwortliche Redak-teur Wicist von der polnischen Zeitung „Gornostocal“ und ein Bruder des Reichstags-Kandidaten Korontsky.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Die „Wiener Ztg.“ meldet in ihrem nichtamtlichen Teile: Der Minister-präsident richtete an die Präsidenten beider Häuser eine vom 25. Juni datierte Zuschrift, worin im allerhöchsten Auftrage die Vertagung des Reichstages ausgesprochen wird.

Italien. Rom. Der vom Jaren dem italienischen Hofe für den Herbst angekündigte Besuch wird, wie man aus Rom meldet, gegenwärtig, obwohl der genaue Zeitpunkt noch nicht bestimmt ist, für Ende Oktober oder die erste Hälfte des November erwartet.

Frankreich. Oestern Sonntag morgen fanden vor den Kirchen in Dänkirchen Zusammenkünfte statt zwischen Merikalen und Antimerikalen. Das Militär stellte die Ordnung wieder her. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Toulon. Das russische Torpedoboot „120“ ist an der Esterelküste auf einer Alpeabank aufgefahren. Von Toulon sind Schiffe zur Hilfeleistung abgegangen.

Spanien. Madrid. In einigen Depeschen wird die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall ums Leben gekommenen Verloren auf 50, in anderen auf 100 angegeben. Bisher wurden 14 Tote und 50 Verwundete von der Unglücks-stelle entfernt.

Serbien. Belgrad. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Armeebefehl des Königs Peter, der folgenden Wort-laut hat: „Mein liebes Heer! In dem ich den Boden meines teuren Vaterlandes, meiner und meiner Vorfahren Wiege betrete, begrüßt mein Herz zuerst Dich, die Hoff-nung des serbischen Volkes, mein teures, heldenmütiges Heer. Den Thron meiner glorreichen Vorfahren beständig übernehme ich auch den Oberbefehl über das gesamte serbische Heer, das unter der Führung meines unergleich-lichen Großvaters Kara Georg durch seine Tapferkeit und militärischen Erfolge die Welt in Staunen versetzte und auch später in den Kriegen für die Befreiung des serbischen

Wollte so viele Beweise seiner militärischen Vorzüge geliefert hat, daß ich mich glücklich fühle, daß mir der Oberbefehl von Gott vergönnt und von dem serbischen Volke anvertraut wurde. Meine Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! In dem feierlichen Augenblick, da ich den Oberbefehl über Euch übernehme, begrüße ich Euch mit den Worten: Gott mit Euch, ihr Falken des serbischen Volkes! Meine Herren Offiziere! Ich bin glücklich, in dem historischen Augenblick, da ich den Oberbefehl über das Heer übernehme, Euch alle vereint um meinen Thron und durchdrungen von Treue und Ergebenheit gegen mich und die Ideale unseres Vaterlandes zu sehen. Ich werde bestrebt sein, diese Einmütigkeit zu erhalten, indem ich Euch alle und jeden einzelnen nur nach den militärischen Verdiensten und Tugenden würdigen und schätzen werde. Ihr seid mir alle gleich lieb, und ich verlange bloß, daß Ihr Euch herzhast dem Berufe, den ihr erwählt habt, hingibt und mir verheißt, Euch den Pfaden der Ehre und des Ruhmes zuzuführen, und so rufe ich aus: Es lebe die Hoffnung des serbischen Volkes, das Heer! — Die erste Antwort auf die Notifikation des Königs Peter von Serbien von seiner Thronbesteigung ist die des deutschen Kaisers. Seine in französischer Sprache abgefaßte Depesche hat in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut: „Ich habe die Anzeige, durch welche Ew. Majestät mir die Mitteilung von Ihrer Thronbesteigung machen, empfangen und nehme von dieser Mitteilung Notiz. Ich hege die Hoffnung, daß Ew. Majestät Ihre Bemühungen darauf richten werden, daß die guten Beziehungen, welche seither zwischen Deutschland und Serbien geherrscht haben, in Zukunft aufrechterhalten und sich weiter entwickeln werden. Ich gebe dem Wunsche Ausdruck, daß die Regierung Ew. Majestät eine Periode des Friedens und des Fortschritts für ihr Königreich inaugurieren möge. Wz. Wilhelm.“

Neben der zweiten Maschinenhalle der „Allgemeinen Deutschen Ausstellung“ in Aussen erhebt sich die Station für drahtlose Telegraphie, überaus von zwei etwa 25 Mtr. hohen Telegraphenmasten. Die Station, bekanntlich bisher die einzige derartige Anlage in Oesterreich, ist auf Veranlassung des städtischen Elektrotechnikers Teplitz, das 1895 vom Direktor Professor Wilhelm Biscan, der bekannten Autorität auf dem Gebiete der Elektrotechnik, gegründet wurde, ins Leben gerufen. Sie ist von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin nach dem System des Professors Slaby und des Grafen Arco angelegt. Die Entfernung (Luftlinie) von der Aussen bis zur Teplitzer Station beträgt 25 Kilometer. Auf jeder Station sind Empfangs- und Sende-Apparate aufgestellt. Von diesen führen die Verbindungen in die Stationen, die nach Art der Telegraphen-Stationen eingerichtet sind. Ein gewandter Telegraphist bei der drahtlosen Telegraphie arbeitet mit derselben Schnelligkeit, wie der gewöhnliche Telegraphenbeamte, also im sogenannten Posttempo. Von den Masten aus werden die elektrischen Wellen zur Ausstrahlung gebracht und von den Masten der korrespondierenden Station wieder aufgenommen. Es sind Empfangs- (Aufnahmestangen) und Sende-Apparate aufgestellt. Von dem Sende-Apparate gehen Drähte auf die Masten und von da erfolgt die Lebensstrahlung auf die Wellen. Die Apparate auf den beiden mit einander verkehrenden Stationen müssen gegenseitig gerichtet, „abgestimmt“ sein, sonst können sie die Telegramme nicht auffangen. Am Freitag, wie auch in den vorhergehenden Tagen fand zwischen der Station Teplitz, städtisches Elektrotechnikum, und der drahtlosen Telegraphie-Station Aussen Ausstellung ein lebhafter Depeschenaustausch statt. Alle Apparate funktionieren tadellos. — Die allgemeine Deutsche Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft in Aussen (Böhmen) eröffnet sich seit ihrer am 20. Juni durch den Erzherzog Ferdinand Karl erfolgten Eröffnung eines stets wachsenden Besuches aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Annähernd  $\frac{1}{4}$  aller Aussteller sind aus Deutschland und sind besonders im hervorragenden Maße Berlin, sowie das Königreich und die Provinz Sachsen vertreten. Die Maschinenabteilung ist besonders stark besucht und sind es hier hauptsächlich erstklassige Firmen aus Leipzig, Chemnitz, Magdeburg und Berlin. Mit Beginn der Ferien hofft man auf einen sehr starken Besuch aus dem Deutschen Reich, umso mehr als Aussen der Ausgangs- und Hauptpunkt des an landschaftlichen Reizen so reichen böhmischen Mittelgebirges ist.

### Die wirtschaftliche Großmachtstellung des Genossenschaftswesens in England.

Da gegenwärtig nicht politische Fragen, sondern wirtschaftliche und soziale Probleme die Kulturwelt erfüllen, kann es nichts Leichtereres für die Letztere geben, als die Beispiele, wie ein großes Kulturvolk wichtige wirtschaftliche Aufgaben löst. Es ist ja auch in Deutschland infolge der volkswirtschaftlichen Reformtätigkeit eines Schulze-Delitzsch und Raiffeisen schon seit Jahrzehnten bekannt, daß durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß von Vätern gemeinsamen Interesses für den Kreditwerb, den Einkauf, den Konsum und für die Güterproduktion die Vorteile des Großbetriebes gewonnen werden können, weniger bekannt dürfte es aber sein, daß trotz der hohen Wertschätzung des Genossenschaftswesens in Deutschland dennoch England das Land ist, welches in Bezug auf die Entwicklung und Leistungen der Genossenschaften allen anderen Ländern weit vorausgereit ist, also von England auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens, das dort eine wirtschaftliche Großmacht ersten Ranges geworden ist, noch viel gelernt werden kann. Die genossenschaftliche Organisation in England hat sowohl, was die Wahrnehmung der Vorteile des Großhandels, als auch der Guterproduktion, der Kreditunterstützung und der sachmännischen Instruktion anbetrifft, eine solche hohe Entwicklung erlangt, daß man Zahlen reden lassen muß, um die großartige Entwicklung des englischen Genossenschaftswesens recht würdigen zu können. Die beiden großen Cooperative Wholesale Societies von England und Schottland sind ungeheuer große Unternehmungen mit einem Umsatze von 24 Millionen Pfund Sterling = 480 Millionen Mark. Davon setzte die englische Gesellschaft 18 Millionen Pfund Sterling um. Der Reingewinn betrug 336 369 Pfund. In der englischen Gesellschaft, die steht in Verbindung mit 1106 Konsumvereinen, welche 1 392 399 Mitglieder repräsentieren und ein Kapital von 1 000 895 Pfund Sterling angelegt haben. Das Anleihen- und Depositenkapital der Gesellschaft beträgt 701 933 Pfund, der Reservefonds 342 152 Pfund, der Beschäftigungsfonds 446 757 Pfund Sterling. Das Hauptgeschäft besteht darin, daß die Gesellschaft die Waren in großen Quantitäten bezieht und die einzelnen Konsumvereine

damit versorgt, doch sie produziert auch in steigendem Maße eigene Waren. Im Jahre 1902 betrug der Wert der produzierten Güter 2 943 203 Pfund. Die Produktivgenossenschaften bezieht. Unternehmungen der Cooperative Wholesale Societies sind sowohl in England als im Ausland errichtet worden. Die Gesellschaft besitzt eine Del- und Trolfabrik in Sydney in Australien, eine Sprengfabrik in Dänemark, Zementfabriken und Kulturen in Indien, Molkereien in Irland. In England besitzt sie große Fabriken für Konfektion und Wäsche in Manchester und London, Drogerien und Druckereien in Newcastle, Tapeziergeschäfte in London, eine Obstfarm in Roden, um das Material für die beliebtesten Fruchtarmeladen, die natürlich auch im Eigenbetrieb hergestellt werden, zu erzeugen. Die Gesellschaft beschäftigt fortwährend eigene Architekten und Maurer, um ihre Warenhäuser zu errichten, zu vergrößern und in Stand zu halten.

### Bermischtes.

— Luftschiffahrt im Gewitter. Das „Neue Münchner Tageblatt“ schreibt aus Wägen unter anderem: Es wird seitens unserer militärischen Luftschifferabteilung sorgsam vermieden, Ballonauffahrten während eines Gewitters zu unternehmen, weil zu große Gefahren damit verbunden sind. Der Luftschiffer Paul Spiegel aus Chemnitz, einer unserer ältesten und erfahrensten auf diesem Gebiete, unternahm am Sonntag trotz der fortwährend herrschenden Gewitter vom Volksgarten Rumpfenburg aus den angeländigten Ausflug. Punkt 7 Uhr abends verließ er den Erdboden, um sich, unbekannt wohin, in die Lüfte zu begeben. Eine tausendköpfige Menge bildete sich um den Fall- und Abfahrtsplatz, in stundenlanger aufmerksamer Beobachtung aller Manipulationen verharrend. Der Scheidegruß des Herrn Spiegel: „Auf Wiedersehen!“ fand tausendfachen Widerhall. Der Ballon stieg allmählich in eine Höhe von 1800 m, die Temperatur war auf 4 Grad Reaumur gesunken, wobei der Luftschiffer, nachdem er im Wolkengebiete weiblich durchschnitten worden, ordentlich froh. Der Temperaturwechsel verursachte ein plötzliches Sinken des Ballons bis herab unter die Wolkenhöhen, sodas Herr Spiegel wieder freien Ausblick gewann und sich über einer freien Fläche erblickte, was ihn zum Niederfluge veranlaßte. Herr Spiegel landete auf einer Wiese nach  $\frac{3}{4}$  stündiger Fahrt bei Stadelheim bei ziemlich starkem Winde. Der Ballon wurde zusammengelegt und mit Zubehör verladen und sogleich zum Volksgarten zurückgeführt. Herr Spiegel traf am 11 Uhr wieder im Volksgarten ein, begrüßt von den noch anwesenden Gästen. Man darf Herrn Spiegel nicht einseitig als bloßen Schausteller nehmen. Seine langjährige Tätigkeit auf aeronautischem Gebiete, seine Erfahrung und sein unablässiges Studium haben ihn zu einer anerkannten Autorität herangeführt. Die Prüfungskommission, welche vor dem Aufstieg tags zuvor die behördliche Verfertigung seines Materials vornahm, spendete demselben höchstes Lob und da der Kommission Angehörige der hiesigen Luftschifferabteilung angehörten, ist auch anzunehmen, daß letztere sich manches zu nütze machten, was Herrn Spiegel infolge seiner reichen Erfahrungen als Spezialität zu eigen geworden ist.

— Zwei Vereinsmitglieder. Ein Herr war zur Abwicklung mehrerer Geschäfte in einem Einspänner auf Zeit gefahren und schiedte sich nach beendigter Tour an, dem Kutscher das Fahrgeld und ein Trinkgeld zu geben, wobei er beiläufig bemerkte: „Eigentlich hätten Sie etwas schneller fahren können.“ „Mein Pferd abgeben,“ meinte der Kutscher, „niemals! Ich bin Mitglied des Tierschutzvereins.“ „Und ich,“ sagte der Fahrgast, indem er das Trinkgeld wieder einsteckte, „ich bin Mitglied des Wäßrigkeitsvereins und daher Feind der Trinkgelder.“

### Letzte Nachrichten.

**Schwerin, 20. Juni.** In dem Dorfe Mühldorf (Amt Neustadt) entstand Sonnabend Nacht ein Feuer in einer Erbpachtstelle, bei welchem 2 Knechte den Tod in den Flammen fanden. Ein Dienstmädchen, welches eine ältere Frau rettete, erlitt eben so wie die Frau mehrere Brandwunden.

**Paris, 20. Juni.** Die „Agence Havas“ meldet aus Bichint von heute: In Berbera eingetroffene Somalier bestätigen die Nachricht, daß 2000 Mann eingeborene Truppen und etwa 40 englische Offiziere bei Bohotle durch die Leute des Muelah niedergewegelt worden sind. 3 Offiziere seien entkommen und am 19. Juni in Berbera eingetroffen. Es verlautet, der englische Gesandte beim Negus, Harrington, welcher am unteren Nil erwartet wurde, sei infolge der Ereignisse im Somalilande plötzlich umgekehrt und befinde sich auf dem Wege nach Harar.

**London, 28. Juni.** In New-Orleans geht, wie hiesigen Blättern aus New-York gemeldet wird, das Gerücht, daß ein riesiger Baumwoll-Trust in der Bildung begriffen sei, der die vollständige Beherrschung des Baumwollhandels der Welt zum Ziele hat. Viele der reichsten Baumwollhändler in New-York, London, Liverpool und Antwerpen seien in das Interesse gezogen.

**London, 20. Juni.** Rosebery schlägt in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Londoner Grasschaftsrates die Errichtung einer der Charlottenburger Hochschule ähnlichen Anstalt in London vor. Er sagt, es sei schimpflich, daß junge Engländer die vorzüglichste Ausbildung in der Technik nur an den amerikanischen und deutschen Universitäten finden könnten. Verschiedene englische Industriellen litten unter dem Mangel geeigneter Anstalten. Das vollendetste Muster sei die Charlottenburger Hochschule, welcher der Erfolg der großen Industrien Deutschlands in beträchtlichem Maße zu danken sei. Daher sänden auch die jungen Londoner oft die besten Pläne mit Deutschen besetzt. Rosebery teilt mit, daß er, Bernher Beit u. Comp. u. a. größere Summen stiften werden und andere Londoner Bürger gleichfalls Beträge angeboten hätten. Der ganze Plan hänge aber davon ab, daß jährlich 20 000 Pfund aufgebracht würden. Der Grasschaftsrat möge diese Anwendung übernehmen. Unter Roseberys Vorschlag hat sich ein vorläufiger Verwaltungsrat gebildet. Die neue Hochschule soll der Universität London angeschlossen werden.

**Petersburg, 20. Juni.** Nach Meldungen, die über Wladivostok hier eingetroffen sind, äußern japanische Blätter ihre Befriedigung über die durch den Besuch des russischen Kriegsministers angebahnte

Annäherung der Japaner an die Russen. Ein Blatt nennt den Minister den Friedensboten und weist darauf hin, daß der russische Minister in Schibapalais als Gast des Kaisers von Japan wohnt, wo noch kein Ausländer mit Ausnahme von Prinzen aus königlichem Geblüt gewohnt hat.

(Eingefandt.)  
Zu unserem großen Bedauern haben wir vernommen, daß den Spaziergängern an der Elbe ein bedeutsamer Verlust erwachsen ist. Ältere Leute (darunter sehr viele und regelmäßige Kurgäste) haben es gewiß als eine Wohltat empfunden, wenn sie sich auf einer Bank einmal der Ruhe hingeben konnten. Die Bank unterhalb der „Windung“ ist aber jetzt auf „höheren Befehl“ verschwunden. Was sagte Duß zum holztragenden Bäuerlein? O. s. s.!

**Wo ist die Bank?**  
Eins, zwei drei, sie war ja erst ganz neu  
Und ward mit Freud' begrüßt,  
Weil jeder gern geniest  
Ein solches Ruheplätzchen.  
Eins, zwei drei, auf einmal war's vorbei.  
Anstatt den Fremden man bequem  
Und Aufenhalt macht angenehm  
Wird nur durch solche — Kitzerei  
Schandau verschrien, daß's „Schilba“ sei.  
Mehrere unzufriedene Fremde.

**Kirchliche Nachrichten der Parochie Pappsdorf.**  
Donnerstag, den 2. Juli, vorm. 11 Uhr Beichte und Abendmahlfeier (Herr Pfarrer Dillner aus Reinhardttsdorf).

**Ausflug.**  
veranfaßt von der Sektion Schandau des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz.  
Dienstag, den 30. Juni, 3 Uhr nach Wendischfährl, Profner Gründel, Waltersdorf, Waltersdorfer Mühle, Schuljengrund, Brand, Porschdorf, Tiefer Grund. 4 Stunden 30 Minuten. Führer Herr Kaufmann Knüpfel. Hierauf gemüthliches Beisammensein im Hotel „Lindenhof“.  
Die Versammlung der Teilnehmer (Einheimische wie Fremde) erfolgt im Garten des Hotels zum „Lindenhof“.

**Verichtigung:** In dem in voriger Nummer befindlichen Inserat, betreffend Geburtsanzeige, stellen wir den in dieser unterzeichneten Ort dahin richtig, daß er Schwepzig heißen muß, anstatt Schwesentz.

**Produktenpreise.**  
Weizen 7 M. 75 Pf. bis 8 M. 25 Pf. per 50 Kilogr. — Roggen 6 M. 30 Pf. bis 6 M. 80 Pf. per 50 Kilogr. — Gerste 7 M. — Pf. bis 7 M. 50 Pf. per 50 Kilogr. — Hafer 6 M. 90 Pf. bis 7 M. 20 Pf. per 50 Kilogr. — Heu 2 M. 70 Pf. bis 3 M. — Pf. per 50 Kilogr. — Stro 1 M. 20 Pf. bis 2 M. 70 Pf. per 50 Kilogr. — Der Liter Kartoffeln von 7 Pf. bis 8 Pf. — Butter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf. per 1 Kilogr.

### Reisegelegenheiten.

S. S. Staatsbahnen.				
Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Bohlenbach-Teplitz	Von Teplitz nach Schandau	Von Bohlenbach nach Schandau
Sm. 2.01—	Sm. 2.30—	Sm. 5.12 S. B.*	Sm. 1.29	Sm. 1.32—
• 5.59 I-IV	• 4.10*	• 7.18 „* I-IV	• 6.07—	• 5.17*
• 6.29—	• 5.35	• 8.02 „* I-IV	• 8.50*	• 6.47 (I-IV)
• 7.29	• 6.10* I-IV	• 10.44 „* „	• 12.10	• 8.40—
• 8.05 I-IV	• 6.45 I-IV	• 12.10 „* „	• 4.25*	• 8.50*
• 9.08—	• 7.07	• 12.31 „* „	• 5.44—	• 10.45*
• 9.84*	• 8.—	• 1.55 „*	• 6.54*	• 11.47 (I-IV)
• 11.25* I-IV	• 9.30	• 3.19 „* I-IV	• 9.25*	• 12.10
Sm. 12.51	• 9.40*	• 5.49 „*	• 1.55*	• 1.55*
• 12.57 I-IV	• 10.50 I-IV	• 5.55 „*	• 4.26*	• 4.26*
• 2.37*	• 11.28—	• 7.45 „* I-IV	• 5.21—	• 5.45
• 5.13*	• 11.50—	• 11.50 „* „	• 6.47—	• 6.47
• 6.47—	• 12.59*	• 1.14 b. „* I-IV	• 8.45*	• 8.45*
• 6.14—	• 1.55 I-IV	• 1.14 c. „* I-IV	• 9.26*	• 9.26*
• 6.25 I-IV	• 2.17*	• 10.37 b. „* „	• 9.26*	• 9.26*
• 7.30	• 3.05	• 1.22 „* I-IV	• 9.26*	• 9.26*
• 7.58*	• 3.15 I-IV	• 8.11 „* I-IV	• 9.26*	• 9.26*
• 8.30 I-IV	• 4.30*	• 8.11 „* I-IV	• 9.26*	• 9.26*
• 8.54	• 4.55*	• 8.11 „* I-IV	• 9.26*	• 9.26*
• 9.22*	• 6.20* I-IV	• 8.11 „* I-IV	• 9.26*	• 9.26*
• 10.10* I-IV	• 8.10* I-IV	• 8.11 „* I-IV	• 9.26*	• 9.26*
• 10.42*	• 9.36—	• 8.11 „* I-IV	• 9.26*	• 9.26*
	• 12.10*			

Von Schandau n. Sengen.	Von Sengen nach Schandau	Von Schandau nach Teplitz	Von Teplitz nach Schandau	Von Schandau nach Bohlenbach	Von Bohlenbach nach Schandau
Sm. 6.11	Sm. 7.42	Sm. 5.12	Sm. 5.48	Sm. 8.40	Sm. 8.50
• 8.18	• 10.47	• 7.20	• 7.54 von	• 12.40	• 11.40
• 12.19	• 2.06	• 10.03	• 10.35	• 3.43	• 1.30
• 8.23	• 4.40	• 1.56	• 10.35	• 8.07	• 6.26
• 6.35	• 8.40	• 4.02	• 2.20		
• 7.45†	• 9.30	• 6.52	• 4.37		
• 10.42†	• 10.30	• 9.29	• 7.29		
			• 10.03		

### Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von Schandau n. Dresden	Von Dresden n. Schandau	Von Schandau nach Teplitz	Von Teplitz nach Schandau	Von Schandau nach Bohlenbach	Von Bohlenbach nach Schandau
Sm. 6.—	Sm. 6.—	Sm. 5.45 bis Teplitz	Sm. 7.10	Sm. 7.20	
• 8.20	• 7.—	• 8.20	• 9.50	• 9.45	
• 10.40	• 8.—	• 10.35	• 11.05	• 12.10	
Sm. 1.05	• 8.15	• 11.50	• 11.25	• 1.10†	
• 1.50†	• 9.—	• 12.10†	• 11.50	• 1.50	
• 2.40	• 10.—	• 12.50	• 12.55	• 3.30	
• 4.15	• 11.15	• 1.45	• 1.50	• 4.20	
• 5.10	• 12.—	• 3.—	• 2.40	• 5.—†	
• 5.40†	• 1.30	• 3.25†	• 3.40	• 6.—	
• 6.10	• 3.—	• 4.35	• 5.40	• 7.50	
• 6.45	• 4.—	• 7.10	• 7.05		
• 8.40					

Die Bohlenbach-Schiffahrt.  
Von Teplitz nach Schandau: Vorm. 5.40, 7.55, 10.10, Nachm. 12.35, 2.15, 4.45, 6.25, 8.15.  
\* Nur Sonn- und Feiertag. † Einbahn.

### Abfahrten des Dampfschiffes.

Von der Stadt:		Zum Bahnhof:	
Vorm. 5.40	Nachm. 2.20	Vorm. 6.—	Nachm. 2.37
• 6.15	• 3.—	• 6.32	• 3.10
• 7.—	• 4.15	• 7.18	• 4.30
• 7.45	• 4.50	• 8.05	• 5.15
• 8.40	• 5.30	• 9.05	• 5.55
• 9.15	• 6.45	• 9.34	• 6.55
• 10.25	• 6.05	• 10.45	• 8.15
• 11.05	• 7.—†	• 11.35	• 7.45
• 11.50	• 7.50	• 12.15	• 8.10
Nachm. 12.05	• 8.—	Nachm. 12.15	• 9.20
• 12.30	• 9.—	• 12.55	• 10.37
• 1.35	• 10.—	• 1.35	

**Echte Pappel-Pomade**  
in Original-Dosen zu 35 Pfg.,  
**China-Pomade**  
in Original-Dosen zu 35 Pfg.,  
**Echt. Klettenwurzel-Haaröl**  
in Original-Flaschen zu 25 und 50 Pfg.,  
**Echtes Arnika-Haaröl**  
in Original-Flaschen zu 25 und 50 Pfg.,  
**Haarspiritus**  
zur Stärkung und Förderung des Haarwuchses in Flaschen zu 1 Mk.,

**Bay-Rum**  
in Flaschen zu 75 Pfg.  
empfiehlt  
**Adler-Apotheke Schandau,**  
verbunden mit Drogenhandlung.

**Schweizerkäse,**  
echter Emmentaler, von nur direkten  
Ressourcen, ist hochfeine blumige Ware, Pfund  
120 Pfg.

**Hermann Klemm.**  
V  
erschiedene literarische Ar-  
beiten, Gedichte, Glückwünsche,  
Widmungen, Diplome, Urkunden,  
Dankadressen, Gesuche und Ein-  
gaben u. s. w. erhält man bei  
**Simon Petrich.**

**Lose**  
zur 1. Klasse der Königl. Sächsischen  
Landes-Lotterie.

Ziehung am 6. und 7. Juli 1903.  
1 Gewinn zu 30000 Mk.,  
1 = = 20000 =  
1 = = 10000 =  
2 Gewinne à 5000 =  
5 = = 3000 =  
10 = = 2000 =  
20 = = 1000 =  
60 = = 500 =  
etc. etc. etc.  
empfiehlt

**Otto Böhme,**  
Kollekteur,  
Schandau, am Markt 3.

**Mottenspiritus**  
in Flaschen zu 50 Pfg.,

**Dalmatiner Insektenpulver**  
in Schachteln zu 40 und 25 Pfg., sowie  
ausgewogen,

**Fliegenpapier, giftig,**  
**Schwabepulver**  
in Schachteln zu 60 Pfg.,

**Wanzentod**  
in Flaschen zu 75 Pfg.,

**Campher,**  
**Naphtalin**  
in Paketen zu 10 und 20 Pfg.  
empfiehlt

**Adler-Apotheke Schandau,**  
verbunden mit Drogenhandlung.

**Alle Zeitschriften,**  
Lieferungswerte, wissenschaftliche und  
Fachschriften, Noten, Veritas  
(auch gegen Teilzahlungen)  
werden wieder prompt besorgt von  
**Simon Petrich.**

**Gicht,**  
Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh,  
Hemorrhoiden, Hämorrhoidalleiden,  
Engl. Krankheit, Frauenkrankheiten usw.  
**heilt**

man am sichersten und schnellsten durch An-  
wendung des kombinierten Heilverfahrens.

**Umsonst**  
und überflüssig ist hierbei die Anwendung  
jeder Medicin. Gewissenhafteste Aus-  
führung durch

**H. Meinhold, Prossen.**

Zu der nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr  
**in der Stadtkirche zu Königstein**  
stattfindenden  
**Messias-Aufführung**

ist Mittwoch nachmittag im Geschäftsfokal des Herrn Petrich Gelegenheit  
geboten, nummerierte Plätze reservieren zu lassen. Man liegt für diesen Nachmittag da-  
selbst aus.

**Mein Ausverkauf**  
findet noch bis 20. Juli statt.  
Diejenigen, welche noch Zahlungen zu leisten haben, ersuche bis 20. Juli zu  
berichtigen.  
**Georg Hornauer.**

**Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes,**  
nur preiswerte und feinste Marken, liefert  
**Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Wertig), Zaukenstr. 58<sup>b</sup>.**

**Landhaus oder kleine Villa**  
zum Alleinbewohnen sofort zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten ver-  
mittelt  
**Otto Zschachlitz, Expediteur, Schandau.**

Formular No. 22.  
Alle vorkommenden  
Drucksachen  
werden schnell und sauber  
angefertigt in der  
Buchdruckerei  
Legler & Zeuner Nachf.  
Schandau, Zaukenstr. 134.

**Das Einbinden**  
von Büchern der verschied. Art  
wird gut und dauerhaft ausgeführt von der  
Buchbinderei von **Simon Petrich.**

**Sicherheits-Gebiss**  
für Pferde,  
erfolgreich ausgeprobt, kein Durchgehen mehr.  
Zu haben bei  
Herrn **Hesse, Schmiedemeister,**  
**Wendischfähre.**

**Ein 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jähriger Dachshund**  
ist zu verkaufen  
**No. 10 Hütten b. Königstein.**

**Schiffszimmerleute**  
zu sofort gesucht auf der Schiffswerft von  
**F. Lemm, Voigtburg a. Elbe.**

**Gutskauf-Gesuch.**  
Suche in Königsteiner oder Schandauer  
Gegend Landgut zu kaufen. Bitte ge-  
nauere Angaben unter B. 150 an **Haasen-**  
**stein & Vogler A. G., Birna.**  
(H. 36 897 a)

**1500 Mk.**  
werden auf 2. Hypothek innerhalb der  
Brandkasse gesucht. Offerten unter S.  
M. in die Geschäftsstelle der Elbzitung  
niederzulegen.

**Freundliche II. Etage**  
per 1. Oktober zu vermieten.  
**G. A. Thomas, Badstraße.**

**Eine Wohnung**  
mit Zubehör steht sofort zu vermieten bei  
**Herrn Siegemund, Prossen.**

Einige geräumige  
**Wohnungen**  
sind an ruhige Leute zu vermieten und zum  
1. Oktober event. früher zu beziehen. Zu  
erfragen in der Geschäftsstelle der Elbzitung.

Verantwortlicher Redakteur Edgar Hiele. Druck und Verlag von Legler & Zeuner Nachf., Schandau.

**Doris Tröger**  
**Samuel Pollatsche**  
o. s. a. V.  
Schandau a. E. Tetschen a. E.  
am 28. Juni 1903.

**Zorn,**  
Zahnarzt, Basteiplatz 14  
Sprechstunden:  
8-9. 2-5, Sonntags 9-11.

Heute Montag eintreffend:  
**Neue Sauergurken**  
feinste große Gärtnergurken,  
Stück 20-25 Pfg.,  
kleinere Feldgurken,  
Stück 12-15 Pfg.  
**Hermann Klemm.**

**Salicyl**  
in Paketen zu 10 und 20 Pfg.,  
**Konservierungs-Essenz**  
in Flaschen zu 30 Pfg. mit Gebrauchs-Anw.  
empfiehlt  
**Adler-Apotheke Schandau,**  
verbunden mit Drogenhandlung.

**Tapeten,**  
größtes Lager am Platze, zu billigen Preisen  
**Reste**  
für kleine Stuben, zu halben Preisen.  
Auf Wunsch wird die Tapete mit Waich  
im Hause beschritten, die Rolle nur 1 Bl.  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.  
**H. Eckardt.**

**Pensionshaus und Café**  
**Alberthöhe**  
gegenüber von Schandau.  
Grosser Park, herrliche Aussicht.  
Hochherrschafft. möbl. Zimmer  
mit oder ohne Pension zu soliden Preisen.  
Auf den Terrassen und im Speisessaal  
stets  
**Kaffee, Chokolade, Tee**  
**Eis, Limonaden.**  
**Eigenes vorzügl. Gebäck**  
**Telephon No. 66.**

**Wolfsberg**  
(3. ist neuer Ausflieg in der Nähe  
Styrum).  
**Jeden Mittwoch**  
**frische Plinsen und ff. Kaffee**  
Von Bergmanns Fleischerie bis D.  
Wesenstein ein  
**Portemonnaie verloren**  
Gegen Belohnung abzurufen in  
**Haus Wesenstein**

Für die uns beim Heimgange  
unseres Lieblings  
**Magdalenchen**  
entgegengebrachte wohlthuende Teil-  
nahme sagen hiermit ihren  
**herzlichsten Dank**  
die trauernden Eltern  
**O. Weisse und Frau**

**Tüchtiger**  
**Provis.-Vertreter**  
zum Besuche von Kaufleuten, Hoteliers,  
Restaurants für Schandau und Umgegend  
nebst sämtlichen Ausflugsplätzen der Säch-  
sischen Schweiz, für eine epochemachende  
Neuheit (Erfrischungsgetränk) **sofort ge-**  
**sucht.** G. H. Anzeigen unter M. B. 101  
Dresden-K., hauptpostlagernd.

**3-4000 Mark**  
auf sichere Hypothek baldmöglichst zu leihen  
gesucht. Offerten unter M. G. 35 an  
die Geschäftsstelle der Elbzitung erbeten.

**Wohnung gesucht**  
in der Sächsischen Schweiz für 3 Per-  
sonen auf ca. 6 Wochen. Offerten mit  
Preisangaben zc. an **Hinze, Charlotten-**  
**burg bei Berlin, Postalgasse 96.**  
(H. 6245)

Die schön gelegene  
**zweite Etage**  
im Haus „**Gotthelf Böhme**“, Elbe-  
bünde, bestehend aus 8 Zimmern mit Zu-  
behör, wird ab 1. Oktober a. c. mietfrei.  
Besichtigung nachmittags zwischen 4 und  
7 Uhr gestattet.  
Frau verw. **Stadtrat Mueller, Schandau.**

**Villa Albert, Rudolf Sendigstrasse**  
**Barterwohnung**  
zu vermieten. Zu erfragen daselbst,  
2 Treppen.

**Ein einf. anständ. Mädchen,**  
welches Lust hat, das Schneidern zu er-  
lernen, wird zum 1. Juli gesucht. Von  
wem? zu erfragen in der Geschäftsstelle der  
Elbzitung.

Für eine kinderlose Familie wird ein  
sauberes bescheidenes

**Hausmädchen,**  
welches im Schneidern bewandert, baldmöglichst  
gesucht. G. H. Off. unter R. N 74 an  
die Geschäftsstelle der Elbzitung.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass meine Frau, unsere treu-  
sorgende Mutter  
**Wilhelmine Schützenmeister**  
geb. **Wagner**  
von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst worden ist.  
**Julius Schützenmeister.**  
**Karl Schützenmeister und Frau.**  
**Richard Schützenmeister.**  
**Johanna Schützenmeister.**  
Rathmannsdorf, am 29. Juni 1903.  
Das Begräbnis findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus  
aus statt.